

LOKAL 14

SANDRA KÜHNE
DANIEL SCHUOLER
LYDIA WILHELM

«Am Rand»

1. bis 30. September 2017

Der Titel suggeriert es, die «grosse Geste» wird in dieser Ausstellung kaum anzutreffen sein. Erwartet man von bildender Kunst nicht, dass sie sich möglichst prominent in Szene zu setzen versucht? Diesem Diktum widersetzen sich Sandra Kühne, Daniel Schuoler und Lydia Wilhelm nicht immer, wie man noch sehen wird, aber immer wieder und so trifft man ihre Werke überall in den Räumen, auch an den Rändern.

Leichtigkeit ist ein Attribut, das einem in den Sinn kommt, wenn wir das Lokal betreten. Es sind betont sinnliche und intime Arbeiten, denen wir begegnen, ohne [vordergründigen] politischen Anspruch, den man in zeitgenössischer Kunst heute oft findet, ja geradezu erwartet und der diese oft so bemüht macht. Die hier gezeigte Kunst könnte gut auch ohne seitenlange erklärende Saaltexte auskommen (und macht dieses Handout somit zu einem Paradox).

Die Leichtigkeit nimmt man mit ins Kabinett und wirkt hier noch verstärkt. «Entspannte Wunderkammer» nennt sie Daniel Schuoler humorvoll. Hier treffen wir auch auf die ersten Bodenarbeiten. Auf kleinem Raum begegnen sich Werke aller drei KünstlerInnen in einem wunderbaren – und eben entspannten – Dialog.

Sucht man ein Element, das alle Arbeiten zusammenhält, ist es die Linie, die sich wie ein Faden durch die Ausstellung zieht.

Verschiebungen

Aus Linien generiert **Lydia Wilhelm** ihre grossformatigen Zeichnungen. Mit einfachsten Mitteln, einer Schablone aus Plexiglas, setzt sie in kleinen, versetzten Abständen Rechteck an Rechteck. Geometrische Exaktheit ist nicht das Ziel und so wechseln sich hellere Stellen und Verdichtungen ab. Diese können mitunter so dicht werden, dass das Papier «müde» wird und aufraut. Es entstehen kleine Täler, schimmernd von überlagertem Graphit. Man kann das schon als kleinstmögliche Dreidimensionalität sehen. Optisch entfalten die Blätter ohnehin eine frappierende Räumlichkeit. Modullierungen nennt die Künstlerin diese Bilder. Es könnten auch tektonische Verschiebungen sein.

Der Everest wandert, lesen wir in einer anderen Arbeit. Drei Zentimeter hat er sich verschoben von den gewaltigen seismischen Stössen (auch sie werden in Linien gemessen und dargestellt) des letzten Erdbebens, das die Region des Himalayas so zerstörerisch heimgesucht hat. In Worten ausgedrückt also ebenfalls eine kleine Verschiebung, aber was für Kräfte waren hier am Werk und mit welchen Folgen für die Umwelt?

Zum ersten Mal zeigt die Künstlerin auch eine kleine Auswahl an Studien. Die Rhythmisierungen sind noch statischer, die Strukturen fester gefügt.

Im Kabinett entdecken wir drei kleine gefaltete Papierarbeiten. Hier ist die Räumlichkeit nicht mehr nur angedeutet oder illusionistisch. Als probe es den Aufstand, bäumt sich das Papier spielerisch auf. Starke Arbeiten aus dem Werk einer Künstlerin, das fast ganz ohne Farbe auskommt.

Abhängigkeiten

Scheinbar beiläufig, und doch sehr präzise, sind die kleinen, federleichten Inszenierungen von **Daniel Schuoler** gesetzt. Skulpturen, die in einem labilen Gleichgewicht verharren. Nichts ist fest gefügt, nur lose zusammengestellt, gelegt und manchmal zusammengesteckt. Man nimmt wahr, dass es die feinen Drahtgebilde (Linien im Raum) sind, die diese Welten im Innern zusammen halten.

Trotz Fragilität und kleinem Format haben die szenisch wirkenden Installationen aber auch etwas Monumentales, weil man sich in sie hineinversetzen möchte. Sich klein machen und sie umwandernd entdecken. Immer von Neuem verändert sich dann die Szenerie. Erscheinen aus einem bestimmten Blickwinkel die feinen Linien das dominierende Element zu sein, tritt aus einem anderen Winkel plötzlich die kleine weisse Skulptur in den Fokus. Dann nämlich, wenn sie vor den farbigen Hintergrund tritt. Man ist versucht, in den kleinen Gebilden realistische Elemente zu suchen, einen Torso vielleicht. Aber auch sie sind ganz beiläufig, mit wenigen Knetungen in der Hand, entstanden und hinterfragen den idealisierten Schöpfungsprozess von Kunstwerken und deren Autorenschaft.

Im Kabinett werden wir Zeuge einer weiteren, hier nicht tektonischen, Verschiebung. In einer der beiden Installationen ist es nicht die Drahtkonstruktion, welche die weisse Skulptur trägt, sondern genau umgekehrt. Einen Moment lang steht die Welt Kopf und lässt uns nachdenken über Verbindlichkeiten und Abhängigkeiten.

Subjektive Kartographie

Alles ist Linie im Werk von **Sandra Kühne**. Begibt sich die Künstlerin auf eine Wanderungen zu Land und, mit dem Schnorchel, im Wasser, merkt sie sich den Weg, um diesen, zurück im Atelier, aus der Erinnerung nachzuzeichnen und als feine Linie auszuschneiden. Man ist verblüfft über die Exaktheit ihrer Erinnerungen und den verschlungenen Pfaden, welche die Künstlerin geht.

Der Wind bläst ihr ins Haar, lässt sie Freiheit spüren. Sie notiert sich diese Erinnerung (Sprache ist wichtig in ihrem Werk), zerschneidet das Papier in Streifen, verklebt diese versetzt und lässt uns teilhaben an diesem poetisch nachempfundenen Erlebnis.

Im Untergeschoss dann die Überraschung. Hier ist sie, die «grosse Geste». Wir tauchen buchstäblich ein, in die Welt von Sandra Kühne, wie sie es auch getan hat während ihres mehrmonatigen Studienaufenthalts in Saudi Arabien, wo sie die Unterwasserwelt des Roten Meers entdeckt hat. Verblüffende optische Eindrücke und Salzwasser werden zu Mitgestaltern vieler weiterer Arbeiten. Papier wird mit Meerwasser getränkt, das aus unterschiedlichen Tiefen stammt, direkt von der Oberfläche bis zu einer Tiefe von 1900 Metern aus so genannten «Deep Sea Brine Pools», wo der Salzgehalt besonders gross ist. Auf das so vorbereitete Papier lässt die Künstlerin blaue Tusche oder Wasserfarbe tropfen. Das Salz bestimmt den Prozess des Zerfliessens der Farben massgeblich mit. Beim Trocknen der Blätter bilden sich, je nach Salzgehalt des Wassers, grössere und kleinere Salzkristalle, die hier auf den blauen Wänden schillernd glitzern.

Bedingt durch die hohe Luftfeuchtigkeit des Raums und das Salz auf dem Papier, verflüssigen an Stellen mit hohem Salzgehalt die Salzkristalle und lassen die Wasserfarbe fließen – die Arbeit lebt. Eine Inszenierung von überwältigender Sinnlichkeit, in die uns die Künstlerin sogar hinein bittet.

Hauptraum



Daniel Schuoler
«o.T», 2017
Installation
Holz und gebrannter Ton
CHF 950



Lydia Wilhelm
«Modullierung I & II», 2017
Zeichnungen
Bleistift auf Papier
70 x 100 cm
je CHF 2800

Daniel Schuoler
«o.T», 2017
Installation
Holz, Metall und
gebrannter Ton
CHF 2400

Sandra Kühne
«Welle», 2016
Tusche auf Papier
CHF 500

Sandra Kühne
«Welle», 2016
Tusche auf Papier
CHF 500

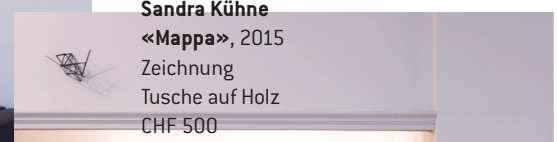


Lydia Wilhelm
«Modullierung», 2016
Zeichnung
Bleistift auf Papier
70 x 100 cm
CHF 2800

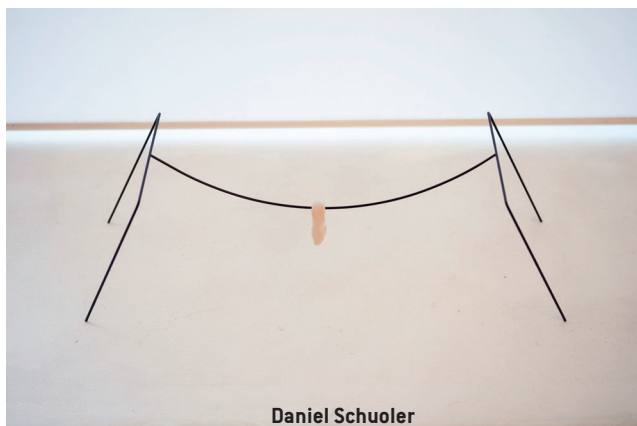
Sandra Kühne
«Stabkarte
Lieblingsfjord»
2015
Zeichnung
Tusche auf Holz
CHF 500

Sandra Kühne
«Snorkel Line», 2017
(Yanbu, links)
(Abu Shosha, rechts)
Papierschnitt,
Meerwasser und
Tusche auf Papier
je 1400 (mit Rahmen)

Sandra Kühne
«With wind in my hair», 2016
Collage
Tusche auf Papier
CHF 600



Sandra Kühne
«Mappa», 2015
Zeichnung
Tusche auf Holz
CHF 500



Daniel Schuoler
«o.T», 2017
Installation
Metall und
gebrannter Ton
CHF 1800



Lydia Wilhelm
«Der Mount Everest
wandert», 2015
Zeichnung
Bleistift auf Papier
21 x 29.7 cm
CHF 900 (mit Rahmen)

Lydia Wilhelm
«Raster I-IV», 2016
Zeichnungen
Bleistift und Filzstift
auf Papier
je 21 x 29.7 cm
je CHF 750
(ohne Rahmen)

Kabinett

Lydia Wilhelm

«3 Berge», 2016

Faltungen

Buchseiten gefaltet

diverse Masse

Preis auf Anfrage

Daniel Schuoler

«o.T.», 2017

Installation

Metall und Holz

CHF 950

Daniel Schuoler

«o.T.», 2017

Installation

Metall, Holz und

gebrannter Ton

CHF 2400

Daniel Schuoler

«o.T.», 2017

Installation

Metall, Holz und

gebrannter Ton

CHF 1200

Sandra Kühne

«Verwerfung», 2016

Zeichnung

Graphit, Tusche,

Bleistift auf Papier

Preis auf Anfrage

Sandra Kühne

«Eisgang (Magdalenafjord)», 2016

Papierschnitt, gerahmt

CHF 900 (mit Rahmen)

Sandra Kühne

«Anatomie zweier Nächte», 2016

Papierschnitt, gerahmt

Zwei Buchseiten

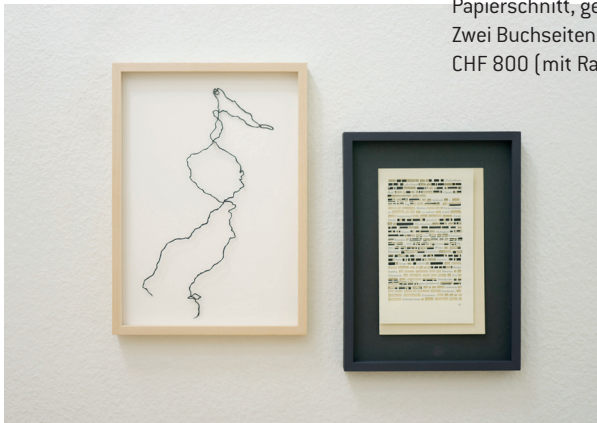
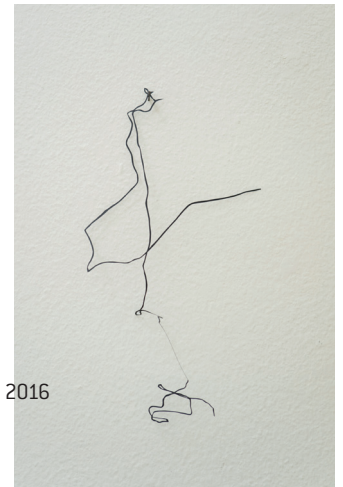
CHF 800 (mit Rahmen)

Sandra Kühne

«Verlorener Heimweg», 2016

Papierschnitt

CHF 550



Lydia Wilhelm

«Original» (3-teilig), 2016

Zeichnungen und Fotogramm

Graphitpapier, Bleistift auf Papier

und Fotopapier

je 21 x 29.7 cm

CHF 2500 (mit Rahmen)

Untergeschoss



Lydia Wilhelm
«Kali», 2016
Fotogramm auf Silbergelatine-Papier
24 x 30,5 cm
Auflage 1–10 + 2 AP
Unikate
CHF 600 (mit Rahmen)



Sandra Kühne
«Slowly sinking towards the horizon», 2017
Installation
Meerwasser, Tusche, Wasserfarbe, Papier
Preis auf Anfrage



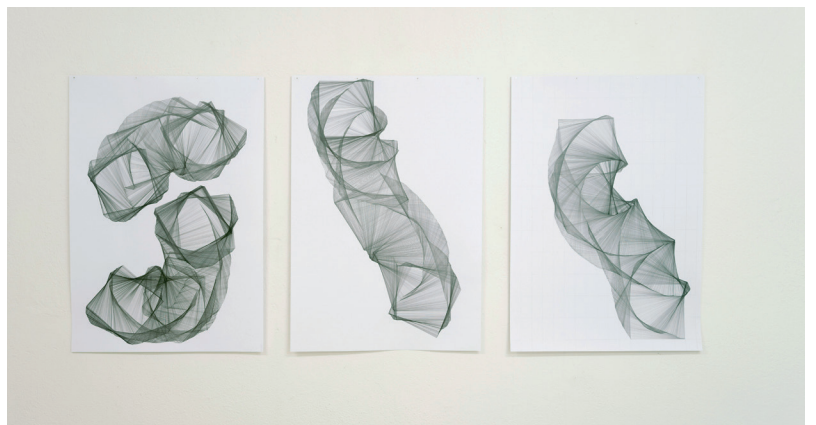
Daniel Schuoler
«o.T.», 2017

Installation
Metall, Holz und
gebrannter Ton
CHF 2200

Daniel Schuoler
«o.T.», 2017
Installation
Metall, Glas, Graukarton
und gebrannter Ton
CHF 1800

Lydia Wilhelm
«Modellierung VI–VII», 2017
Zeichnungen
Bleistift auf Papier
71 x 101 cm
je CHF 2800

Lydia Wilhelm
«Modellierung III–V», 2017
Zeichnungen
Bleistift auf Papier
71 x 101 cm
je CHF 2800



CV
* 1975
Lydia Wilhelm
in Disentis, lebt und arbeitet in Zürich

Einzelausstellungen (*mit Publikation, Auswahl)

2017 On.Off, Winterthur (mit Karen Geyer)
2015 Schere, Stein, Papier, widmertheodoridis, Eschlikon
2014 Lydia Wilhelm, Kunsthalle, Winterthur
Than, Tanz mit Bruce #5, Neuer Shed, Frauenfeld
mit Andreas Greiner & Reto Steiner*
Lydia Wilhelm, Obere Mühle, Dübendorf
2013 Konvers, Kunstkasten, Winterthur
2011 État Physique, Kunstraum Sandra Romer, Chur
2010 Kunst-Schau-Fenster #6, Museum Rehmann, Laufenburg
2008 Landschaft, Erfrischungsraum, Luzern

Gruppenausstellungen (*mit Publikation, Auswahl seit 2014)

2017 on lines, Engländerbau, Vaduz (LI)
Am Rand, LOKAL 14, mit Sandra Kühne und Daniel Schuoler
Offline, up & coming, Zürich
Auf einen Blick, Galerie reinart, Neuhausen am Rheinfall
2016 Catch of the Year /Dienstgebäude, Zürich
Archiv Jahresausstellung /Bündner Kunstmuseum, Chur
Grosse Regionale /Alte Fabrik, Rapperswil
Script /Ausstellungsraum Klingental, Basel
100 Jahre Künstlergruppe Winterthur, Sulzerareal,
Winterthur
X, Hauser Gallery, Zürich
2015 Catch of the Year /Dienstgebäude, Zürich
Dezemberausstellung Übersicht /Kunsthalle Winterthur
Raumbezug /Stadtmühle Willisau*
Containermuseum, jungkunst, Winterthur*
Kristall, Galerie Luciano Fasciati, Chur
Skulpturen Symposium, Galerie Weiertal, Winterthur*
2014 Dezemberausstellung Focus, Kunstmuseum, Winterthur
Minimale 2, Alpineum Galerie, Luzern
Grosse Regionale, Kunstzeughaus, Rapperswil
Zephyros & Aphelotes, Das System, Schaffhausen &
Marbletown NY, mit Andreas Greiner & Reto Steiner
Aus Gutem Stoff + Aus Gutem Grund, widmertheodoridis,
Eschlikon
Ortung, Kunst im öffentlichen Raum, Chur
Utopie & Modell, Trudelhaus, Baden

Preise und Stipendien

2016 Atelierstipendium Berlin, Stadt Winterthur
2015 Projektbeitrag, Kanton Zürich
2014 Werkbeitrag, Kanton Graubünden
Stipendium «TANZ MIT BRUCE #5», Verein Neuer Shed,
Frauenfeld
2013 Förderpreis, Kanton Graubünden
Atelierstipendium, Stadt Dübendorf
2012 Werkbeitrag, Kanton Graubünden
Atelierstipendium, Nairs, Scuol
2010 Atelierstipendium, Reykjavik IS
2009 Kunst am Bau, Preis des Kantons Graubünden
Atelier- und Druckstipendium, Kanton Graubünden Berlin D
Atelierstipendium, Visarte Zentralschweiz Cité des Arts Paris

Kontakt

lydia@lydiawilhelm.ch
www.lydiawilhelm.ch

CV
* 1965
Daniel Schuoler
in Zürich, lebt und arbeitet in Zürich

Ausstellungen

2017 Urbansurprise, Schaffhausen (Oktober)
Am Rand, LOKAL 14, Zürich (mit Sandra Kühne und Lydia Wilhelm)
2016 Kiosk Tabak, Zürich
2014 Kunstraum Lokal-Int, Biel (mit Gilles Fontollet)
Blackbox im Forum Schlossplatz Aarau
2013 Kunstraum Lokal-Int, Biel
Kunstraum –ion Badenerstrasse 565, Zürich
Kunstraum R57, Zürich
Projektraum PJZ Güterbahnhof, Zürich
2012 Grand Palais, Bern
2011/12 Kunstkasten, Winterthur
2010 Dienstgebäude, Zürich
Helmhaus Zürich, Stipendienwettbewerb Bildende Kunst

Kontakt

daniel.schuoler@sunrise.ch
http://danielschuoler.kleio.com/

CV
* 1976
Sandra Kühne
in Windhoek, Namibia, lebt und arbeitet in Zürich

Einzelausstellungen (Auswahl)

2017 Trudelhaus Baden, mit Franziska Furter
2016 SPATIUM, Alpineum Produzentengalerie Luzern, mit Jeroen Geel
2015 TERRA INCOGNITA, Galerie Widmer Theodoridis, Eschlikon
2014 WEISSE FLECKEN KARTOGRAPHIE, Dienstgebäude, Zürich
2013 OG9, Lagerstrasse Zürich
You Are Here, Munken Works Space, Berlin
Schichtwechsel, Kunstraum Aarau (mit Diana Seeholzer)
Unstete Topographien, Kunstkasten, Winterthur
LOOPS, Kunstraum Sandra Romer, Chur (mit Othmar Eder)
Schauplatz # 2: CUT!, Galerie Schau Ort Christiane Büntgen, Zürich
(mit Dominique Müller)
Franz und Felice, Lokal-int Raum für Kunst, Biel
2010 Guerilla Galerie, St.Gallen
2009 Nachtwald, Station21, Zürich (mit Karin Schuh)
2008 Das geheime Leben der Dinge, Erfrischungsraum, Luzern
2006 Sic! Raum für Kunst, Luzern

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2014)

2017 LOKAL 14, mit Daniel Schuoler, Lydia Wilhelm
2016 Into the Blue, King Abdullah University, Thuwal Saudi Arabia
Grosse Regionale, Kunst[Zeug]Haus, Rapperswil
Afficher, ajuster, annoter..., Musée du papier peint,
Château de Mézières
X, Hauser Gallery, Zürich
2015 Aus der Tiefe, Kunstraum Liechtenstein, Vaduz, FL
Brief, Villa Renata, Basel, CH
2014 catch of the year, Dienstgebäude, Zürich CH
minimale, Alpineum Produzentengalerie, Luzern CH
brief, Kunsthalle Wil CH
The shape of time, Kreuzberg Pavillon, Berlin GE
Final Cut, Horst Janssen Museum, Oldenburg GE

Preise und Stipendien

2016 Artist in Residence, artists in labs: KAUST University,
Red Sea Research Center, Saudi Arabia, Pro Helvetia und ZHdK
2015 Artist in Residence, Pocantico Center, Rockefeller Brothers Fund, NY
2014 Artist in Residence, Arctic Circle, Farm Inc. NY, Arctic Ocean,
Spitzbergen
2013 Artist in Residence, Munkenworks, Berlin
2012 Artist in Residence, Kunstschauch, Berlin
2011 Artist in Residence, Künstlerdorf Schöppingen, Germany
2010 Thurgauer Nachwuchsatelier für Bildende Kunst, Neuer Shed,
Frauenfeld
2008 Pfeifer-Mobil (Camper for Art Projects), Luzern

Kontakt

info@sandrakuehne.ch
www.sandrakuehne.ch